

als Lecture für die Jugend bestimmt sind oder die Erziehungs- und Unterrichts-Wissenschaft betreffen. Sie beläuft sich auf 605, und unter diesen befinden sich 291 deutsche, 174 italienische, 52 ungarische, 69 slavische, 4 englische, 9 lateinische, 5 griechische und eine hebräische. Herr Dr. v. Wurzbach weist auf die geringe Zahl der in Ungarn im Vergleiche mit anderen Kronländern erschienenen Schriften dieser Art hin und sucht dies besonders aus dem Mangel an Unterrichts-Anstalten in Ungarn zu erklären, welches bei seinen 13,240,000 Einwohnern nur 30 Gymnasien und 3929 Volkschulen besitzt — gegen 22 Gymnasien und 3579 Volkschulen in dem nur den dritten Theil dieser Bevölkerung zählenden Böhmen und gegen 44 Gymnasien und 4134 Volkschulen unter der nur den sechsten Theil der ungarischen ausmachenden Bevölkerung der Lombardei. Ein eben so grettes Mißverhältniß findet sich in Galizien, das bei einer Gesamtbevölkerung von 4,936,200 Seelen nur 14 Gymnasien und 2274 Volkschulen aufzuweisen hat. Deshalb hat diese große Provinz auch nur 23 Druckschriften für den Jugend-Unterricht, und zwar 17 in polnischer, 5 in deutscher und eine in lateinischer Sprache, producirt. Mähren mit seinen 1,799,838 Einwohnern hat zu dem Contingente der Jugendschriften und Lehrbücher nicht mehr geliefert, als das halb so stark bevölkerte Tirol (859,706 Einw.), indem jedes ungefähr ein Dutzend solcher Bücher aufzuweisen hat, was aber auch seine Erklärung darin findet, daß Tirol eine größere Anzahl von Volkschulen besitzt, als das doppelt so stark bevölkerte Mähren; ersteres zählt deren nämlich 1805, letzteres jedoch nur 1574, bei acht Gymnasien in jedem der beiden Kronländer. Zu erkennen ist übrigens nicht, daß auch für diesen Zweig des Unterrichtes in den letzten fünf Jahren mehr geschehen, als in dem vorangegangenen halben Jahrhundert. Die in Wien erscheinende, von Joh. Gabriel Seidl, dem geschätzten Dichter, und Prof. Boniz redigirte „Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien“ liefert dafür manches erfreuliche Zeugniß, und es ist zu erwarten, daß die erleuchtete Regierung Franz Joseph's I. auch in dieser Beziehung immer entschiedener fortschreiten werde.

Auf dem Gebiete der klassischen Philologie und der Alterthumskunde ist natürlich das italienische Österreich dem deutschen, slavischen und ungarischen, sowohl der Zahl der Erscheinungen, als ihrer Qualität nach, sehr überlegen. Vor Allem ist die von Antonelli in Venedig herausgegebene „Biblioteca degli scrittori latini, colla traduzione a fronte“ zu nennen, von der bis Ende 1853 bereits 548 Lieferungen in gr. 8. erschienen waren. Hieran reiht sich die in demselben Verlag erscheinende „Bibliotheca nova scriptorum latinorum“, die bis zum zweihundertseibundvierzigsten Hefte gediehen. In Mailand giebt Silvestri eine „Biblioteca scelta di opere greche e latine tradotte in lingua italiana“ und Nicolini eine „Collana degli antichi storici greci volgarizzati“ heraus. Zu bedauern ist dabei nur die bereits mehrfach gerügte Gewissenlosigkeit, mit welcher die italienischen Herausgeber die Arbeiten ausgezeichneten deutscher Philologen ohne Angabe der Quellen benutzen. Berühmt wird das von Janotto in Venedig herausgegebene „Dizionario d'ogni mitologia“, das in seiner hundertdreißigsten Lieferung bis zum Buchstaben O vorgeschritten ist; eben so Marzolo's „Monumenti storici della parola“, die gleichfalls in Venedig erscheinen.

Die Geschichtsforschung hat in Österreich seit Gründung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften bedeutende Fortschritte gemacht, und in der angegebenen Zahl von 202 deutschen, historischen Druckschriften bilden die von der Akademie herausgegebenen oder auf ihre Anregung erschienenen Schriften ein nicht kleines Contingent. Für die historische Bücher- und Handschriftenkunde Österreichs ist das vom Regierungsrath Chmel unter dem bescheidenen Titel: „Notizenblatt, Beilage zum Archiv österreichischer Geschichtsquellen“ von besonderer Wichtigkeit. Das in Prag besonders die Gesellschaft des „böhmischen Museums“ und die „Matica“ (Muttergesellschaft), die in anderen slavischen Provinzen Filiale besitzt, große Thätigkeit für böhmische Geschichtsforschung entwickeln, ist bekannt. Für Deutschland interessant ist das im fernen Siebenbürgen von Trausch in deutscher Sprache herausgegebene „Magazin für Geschichte, Literatur und alle Denkwürdigkeiten Siebenbürgens“, so wie das „Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde“. Unter den italienischen historischen Schriftstellern sind besonders die Namen Cappelletti („Storia della repubblica di Venezia“), Cesare und Ignazio Cantù, Dandolo („Frammenti d'una storia del pensiero nei tempi moderni“) u. a. zu nennen.

Unter den geographischen Erscheinungen bemerkten wir Dr. Ungewitter's „Portfolio für Länder- und Volkerkunde“ und dessen „Inbegriff des Wissenswürdigsten aus der Geographie aller Welttheile“, beides in Pesth erscheinend; die elfte Auflage von Galetti's „allgemeiner

Weltkunde“, im historischen Theile von Dr. Meynert verbessert und fortgeführt; Raffelsberger's „Geographisch-statistisches Lexikon“, und in italienischer Sprache das „Dizionario corografico universale dell'Italia“ (Mailand), die „Encyclopedie geografica“ (Venedig) und das „Universo pittoresco“ (à la Meyer in Hildburghausen und New-York), von welchem letzteren in Venedig bei Antonelli bereits an neunhundert Hefte erschienen sind.

Von den weder zahlreichen, noch gehaltvollen mathematischen Druckschriften ist als Curiosität zu berichten, daß sich darunter Abhandlungen in deutscher, polnischer, französischer und italienischer Sprache „über die Quadratur des Kreises“ befinden.

Zur Kriegswissenschaft hat das tapfere österreichische Heer und sein kenntnisreiches Officiercorps 38 Beiträge in deutscher, 6 in italienischer und 3 in ungarischer Sprache geliefert. Besonders zu nennen sind darunter des Frhrn. v. Sunstenau „Analytische Uebersicht der Kriegs-Operationen der österreichischen Armee in Italien im Jahre 1848“, Jul. v. Wurmb's „Lehrbuch für Kriegsbaukunst“, R. Hauer's „Handbuch für die Pionier-Arbeiten im Felde“ und Aug. Dub's „Organisation der k. k. Militairverwaltungs-Behörden“.

Handels- und Gewerbeleben haben 68 Schriften in deutscher und 64 in italienischer, aber nur je eine Schrift in ungarischer und slavischer Sprache aufzuweisen. Die von Gustav Höfken, einem ehemaligen preußischen Officier, mit großer Geschicklichkeit redigirte „Austria“ wird als das Organ des österreichischen Handels-Ministeriums angesehen. Andere dem Interesse des Kaufmannsstandes ausschließlich gewidmete Blätter erscheinen jetzt fast in jeder größeren Handelsstadt des deutschen, wie des italienischen, slavischen und ungarischen Österreich. Das in Prag erscheinende „Technische Wörterbuch“, von K. Karmarsch (in Hannover) und Dr. Friedr. Heeren herausgegeben, bildet ein für alle Gewerbe sehr brauchbares Handbuch. In Mailand kommt ein „Manuale del commerciante“ und in Triest eine „Biblioteca dei negozi“ heraus. Einen sehr wichtigen Theil der Handels-Literatur bilden die, wie es scheint, im Auslande bisher wenig bekannten, aber sehr umfangreichen und zahlreichen Berichte der österreichischen Handelskammern, von welchen Herr Dr. von Wurzbach einige, ihrem Inhalte nach, näher gewürdigt hat.

Unter den Schriften über Bauwesen, Eisenbahnen und andere Communicationen ist nur die deutsche und die italienische Sprache mit erheblichen Zahlen, das Slavische aber nur mit einer Druckschrift und das Ungarische gar nicht vertreten. Unter den Journals dieses Faches zeichnet sich die bekannte „Allgemeine Bauzeitung“, herausgegeben vom Prof. F. L. Förster, aus. In Mailand erscheint ein „Giornale del Ingenuere, Architetto ed Agronomo“ in Monatsheften und eine „Biblioteca dell' Ingenuere civile“. Sonst liefert das italienische Österreich weniger Bedeutendes in diesem Fache der Literatur, als man von dem Vaterlande Palladio's erwarten könnte.

Es reiht sich hieran am natürlichssten die Abtheilung über Kunst, zu welcher in der oben mitgetheilten Zusammenstellung 90 Druckschriften gehören, von denen 72 in italienischer, 17 in deutscher und eine in französischer Sprache erschienen. Unter den deutschen Schriften werden die „kunsthistorischen Briefe“ zur Theorie der Kunst, von Dr. A. Springer, hervorgehoben. Augler's „Handbuch der Kunstdgeschichte“ erschien zu Venedig in einer italienischen Uebersetzung von Mugna. Selvatico's „Storia estetico-critica delle arti del disegno“ hat sich in Italien eines großen Rufes zu erfreuen. Die von Baldi herausgegebene „Harmonielehre“ („Trattato del sistema armonico“) von Antonio Collequari ist in Mailand in zweiter Auflage erschienen. Zahlreich sind die besonders in Venedig herauskommenden Monographien über einzelne Künstler und Kunst-Objecte. Kunstkritik und Kunstdgeschichte haben weder in slavischer, noch in ungarischer Sprache Dolmetscher gefunden.

Das Italienische hat dagegen gar keine Vertreter in der Forst- und Jagdwissenschaft, so wie im Fache des Bergbaues und der Hüttenkunde, während das Deutsche 154 Druckschriften, das Slavische zwei aufzuweisen hat. J. Wessely's Werk, „die österreichischen Alpenländer und ihre Forste“, gehört auf diesem Gebiete zu den geschärftesten Arbeiten; eben so Chr. Liebich's „Compendium der Forstwissenschaft“.

(Schluß folgt.)

#### Todes-Fall.

Am 30. Juni starb hier, 85 Jahr alt, der ehemalige Buchhändler, Herr C. G. Schmidt, nach einem Leben, das von vielen Prüfungen heimgesucht war.